

408. Linnenzeug mit aufgenähter alterthümlicher Gobelinborte: zwischen Hohlkehlen vegetative Ornamente.
409. Bruchstück einer uni-gestreiften Leinentunica. Sichtbar ist eine Spange (s. Nr. 124), ferner ein Theil des geraden Halsbesatzes und eines Orbiculus (Brust- oder Rückenstück?). Letzterer und die Spange sind *plane* eingearbeitet, der Halsbesatz ist aufgenäht. Hauptmotiv auf rothem Grunde: Blattfiguren.
410. Aermel einer orangefarbigem, mit lichtgelben Streifen dessinirten Wolltunica. Der Gobelinbesatz enthält auf violettem Grunde das als Sigle königlich sāsānidischer Fabriken anzusehende persische Signum majestatis »gedmin«, d. i. *majestas*, ornamental aufgefasst in rhythmischer Wiederholung. Die Beränderung an der Handwurzel wird durch eine Buchstabenlinie gebildet, welche wieder genau der unter Nr. 402 beschriebenen *Gammadion*-Linie entspricht.
- So ist denn auch hier wieder der persische Ursprung des Gewandstückes, das uns auch im Uebrigen vollständig mit dem ganzen wohl erhaltenen Gobelin schmuck vorliegt, ausser Zweifel gesetzt. (S. Nr. 400—401 und 402). Die Form der persischen Sigle weist in die erste Hälfte des 7. Jahrhds. n. Chr.
411. Zartes schönes Gobelinbörtchen. Darstellung wie Nr. 407, doch in Roth, Grün und Gelb ausgeführt.
412. Feiner Leinenstoff, benäht mit einer, vegetative Ornamente bietenden Gobelinborte, welche am Saume von einer gedrehten roth-weissen Schnur besetzt ist. Alter Stil.
413. Stückchen eines groben häfnen Todtenlackens, zu Nr. 412 gehörig.
- 414—416. Gobelinborten (Nr. 416 an einem aufgetrennten Aermel) einfacher Dessinirung, alterthümlichen Stils.
- 417—418. Bruchstücke einer uni-gestreiften leinenen Prachttunica. Von der Gobelinausschmückung sind erhalten: an Nr. 417 eine *plane* combinirte Spange (s. Nr. 124), ferner eine Achseltabula und ein Halsbesatzstück, beide aufgenäht; an Nr. 418 eine doppeltheilige *plane* eingearbeitete Borte als Aermelbesatz. Diese in technischer Beziehung zart ausgeführten Gobelinwerke enthalten äusserst merkwürdige figurale Darstellungen: Spange und Aermelbesatz, beide roth grundirt, enthalten laufende Löwen (deren gelbe Mähnen sich von dem licht gehaltenen Körper abheben) rhythmisch abwechselnd mit nackten, nur eine Kopfbedeckung tragenden Schwimmerfiguren, welche aufgeblasene Bockshäute mit den ausgespreizten Armen vor sich umfassend, im Wasser schwimmen. Das letztere ist durch lichtblaue (grün gewordene) Wellenlinien, welche die Figur vollständig einschliessen, angedeutet. (Eine rohere Darstellung s. an Nr. 391.) Die Achseltabula (Nr. 417) zeigt auf rothem Fond innerhalb eines Rundmedaillons als Mittelstück, eine rechtshin sitzende Amorette, welche eine Schale in den Händen hält. In den vier Ecken der *tabula*